[1306.] Von

Döring's Quelle nützlicher Beschäftigung.
5. Band,

bitten wir, das so eben versandte 1. Heft, wo keine Aussicht zum Absatz des completen Jahrgangs vorhanden, gefälligst **umgehend** zu remittiren.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung
in Carlsruhe.

Vermischte Anzeigen.

[1307.] Erwiederung.

In Nr. 19 des Börsenbl. befindet sich die folgende Anzeige:

Herr L. Hilsenberg hier ersucht auf seinem Verlangzettel um Einsendung von 750 Anzeigen zum Beilegen an hiesige Zeitung, und um 2400 dergl. zum Beilegen an das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung. Im Interesse ihrer Herren Collegen halten die Unterzeichneten für geeignet, hier anzuzeigen, daß als Beilagen zu der Zeitung nur 350, zu dem Amtsblatte aber gar keine Anzeigen erforderlich sind, da demselben dergl. nicht beigelegt werden dürfen.

Erfurt. Müller'sche Buchhandlung.
S. W. Otto.
Keyser'sche Buchh.

Die Notiz unter meinen Verlangzetteln lautet aber wörtlich so:

„Beilagen mit meiner Firma für die hies. Zeitung gebrauche ich 750. Inserate in die Zeitung, 1¼ sgr. p. Zeile, in das Amtsblatt, Aufl. 2700, 2 sgr., besorge ich mit Vergnügen"

Geht nun aus dieser Notiz hervor, daß ich 2700 Beilagen zum „Amtsblatt" wünsche? Ich glaube, es ist ziemlich einleuchtend, daß durch Beisetzung der Auflage, indem ich von Inseraten spreche, ich nur die Verbreitung des Blattes bezeichnen wollte. Wozu aber eine solche Verdrehung? — die oben unterzeichneten Herren, die ich für zu ehrenhaft und klug halte, als daß sie eine so zweideutige Anzeige verfassen konnten, wenn sie den Verlangzettel wirklich sahen, glaube ich, sind mystificirt worden, es hat ihnen irgend Jemand eine unzureichende Mittheilung gemacht.

Als Beilagen mit meiner Firma erbitte ich hierdurch wiederholend 750,

nämlich für die Zeitung: . . . 350.
zum Ausgeben mit dem Adreßblatt: 400.
750.

In der kurzen Notiz unter dem Verlangzettel fehlt nur das „ꝛc." welches nach dem Worte „Zeitung" zu stehen kommen sollte, da für das Wort „Adreßblatt" nicht Raum mehr vorhanden war.

Daß die 750 Anzeigen aber, die ich gewissenhaft verbreite, von Wirkung sind, haben schon verschiedene meiner Collegen erfahren.

Erfurt, am 12. März 1839.

Ludwig Hilsenberg.

[1308.] Denjenigen unserer Herren Collegen, die belletristische, historische oder Kinderschriften aus fremden Sprachen übersetzen oder bearbeiten lassen wollen, können wir eine Dame empfehlen, die mit Leichtigkeit und, wenn es gefordert wird, in möglichst kurzer Zeit, nach englischen und französischen Originalen arbeiten und auch Uebersetzungen aus dem Italienischen übernehmen würde.

Correctheit und Eleganz lassen sich nach den zahlreichen Proben, welche die Uebersetzerin bereits von ihrem Talente abgelegt hat, mit Gewißheit verbürgen. Die Adresse unserer Empfohlenen werden wir den auf diese Anzeige Reflectirenden mit Vergnügen mittheilen.

Berlin. Veit u. Comp.

[1309.] Wer mir Insertionen zu berechnen hat, thue es bei Zeiten vor der O.-M., um deren in der Regel höchstnothwendige Revision noch vor derselben zu beseitigen. Während der O.-M. bleibt dazu weder Ruhe noch Zeit, und alle während ihr eingehende Berechnungen lege ich zur Revision nach der O.-M. zurück, und creditire sie à Conto 1839.

Weimar, den 1. März 1839.

B. S. Voigt.

[1310.] C. Muquardt in Brüssel bittet um schleunige Uebersendung von 4 Exempl. aller Auctionskataloge. Wer die Zusendung der Kataloge der hier im Lande Statt findenden Auctionen wünscht, wolle es mir gef. anzeigen.

[1311.] Recht sehr muß ich bitten, mir von den Vorlegeblättern z. Zeichnen u. Malen. 1. u. 2. Heft, jetzt gar nichts zu disponiren, sondern alles Unverkaufte zu remittiren.

Erfurt, den 9. März 1839.

S. W. Otto.

[1312.] Von Anzeigen zum unentgeltlichen Beilegen kann ich mit Nutzen gebrauchen:

600 Anzeigen mit der Firma: F. A. Helm in Halberstadt,
1400 = = = = Helm'sche Buchhandlung in Aschersleben.

2000 in Sa. (oder auch mit beiden Firmen zusammen.)

Ich bitte die verehrlichen Verlagshandlungen, welche Anzeigen drucken lassen, hierauf zu reflectiren, und empfehle Ihnen außerdem zu Inseraten das in meinem Verlage erscheinende „Halberstädter Wochenblatt." Den gleichzeitig nothwendigen Abdruck im hiesigen Königl. Intelligenzblatt besorge ich ebenfalls.

Halberstadt. F. A. Helm.

[1313.] Ich bitte, mir unverlangt keine Nova mehr zu senden, ersuche aber um zeitige Mittheilung der Novazettel, um darnach meinen etwaigen Bedarf wählen zu können.

Weißenfels, 1. März 1839.

C. S. Meusel.

[1314.] Ich bitte, mir von jetzt ab unverlangt keine Nova zu senden. Dagegen erbitte ich mir Ihre Wahlzettel recht zeitig.

Zweibrücken, im März 1839.

Fr. Keller'sche Buchhandlung.

[1315.] Gefertigter bringt den Herren Collegen im Auslande seine Bitten vom Mai 1837 zur gütigsten Beachtung in Erinnerung mit dem Bemerken, daß die gegenwärtigen Censur-Verhältnisse und der Zoll in den österr. Staaten der Art sind, daß er für die Zusendung à cond. von Kupferstichen, Kupferwerken, Lithographien, Bildern, Landkarten, Atlassen und Musikalien höflichst danken muß; dagegen bittet er um schleunige Uebermittelung von bezüglichen Nova-Zetteln zur Wahl. Selbst festverlangte obige Artikel und Bücher bittet er stets nur dann zu senden, wenn sie die österr. Censur passiren können, da er sonst Mühe und hohe Fracht- und Zollspesen vergebens hätte, die er dem Einsender zur Last schreiben müßte. Die löbl. Wey-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18390315/11